

Die 25 gewinnstärksten Unternehmen



Foto: stockxchng / brunecty

Die Finanzholding Technicon ist das gewinnstärkste Unternehmen des Landes. Doch ist ein gewinnstarkes Unternehmen auch ein nachhaltiges Unternehmen? Ein Überblick, wie die Gewinne der Südtiroler Unternehmen einzuschätzen sind und was mit ihnen nach Jahresabschluss passiert.

Um zu erkennen, wie erfolgreich ein Unternehmen arbeitet, ist der Gewinn eine wichtige Kennzahl. Damit erkennt man, ob die Erträge höher sind als die Kosten. Allerdings sagt der Gewinn alleine für eine solide Unternehmensbewertung wenig aus, vielmehr müssen auch der Cashflow, das Ebit und die Abschreibungen mit einbezogen werden. Der Cashflow etwa zeigt, ob die selbst erarbeiteten Mittel ausreichen, um die Existenz der Firma langfristig zu sichern. *Südtirol Panorama* hat beim Ranking der gewinnstärksten Unternehmen, wie in Italien bei Unternehmensbewertungen üblich, den Nettogewinn herangezogen, also die Differenz zwischen betrieblichen Leistungen und Kosten nach Abzug der Steuern.

WIE ENTSTEHT EIN HOHER GEWINN? Wie ein Unternehmen Gewinne erwirtschaften kann, ist vor allem von der jeweiligen Branche abhängig. Herrscht in einer Branche ein starker Wettbewerb, ist es dementsprechend schwierig, Gewinne langfristig zu erarbeiten. Wird eine Branche dagegen von wenigen bedeutenden Anbietern beherrscht, sind die Gewinnmargen höher. Ein weiteres Kennzeichen ist das Marktwachstum einer Branche: Wenn die Nachfrage dauerhaft über dem Angebot liegt, können für das knappe Gut durchaus hohe Preise verlangt

NR.	FIRMENNAME	GEWINN 2008 IN EURO
1.	Technicon AG , Brixen	21.388.799
2.	Etschwerke AG , Bozen	20.103.081
3.	Aspiag Service GmbH , Bozen	13.302.720
4.	Sel Edison AG , Kastelbell	13.056.998
5.	Sparim AG , Bozen	10.756.690
6.	Prinoth AG , Sterzing	9.282.336
7.	Fri-el S. AGata GmbH , Bozen	8.228.263
8.	Fri-el Campania GmbH , Bozen	7.756.296
9.	Alimco AG , Bozen	7.427.055
10.	Verlagsanstalt Athesia AG , Bozen	7.005.992
11.	Sel AG , Bozen	7.002.333
12.	GKN Sinter Metals AG , Bruneck	6.800.776
13.	BFE AG , Bozen	6.194.149
14.	Alupress AG , Brixen	6.097.738
15.	Brauerei Forst AG , Algund	6.014.858
16.	Jenbacher GmbH , Bozen	5.766.907
17.	Durst Phototechnik AG , Brixen	5.595.372
18.	Doppelmayr Italia GmbH , Lana	5.471.003
19.	Pichler Hochbau / Stahlbau GmbH , Bozen	5.249.436
20.	Monier AG , Kiens	4.872.489
21.	Samofina - Dr. Josef Froschmayr & C. AG , Brixen	4.732.332
22.	Intercable GmbH , Bruneck	4.328.000
23.	Watts Industries Italia GmbH , Bozen	4.211.394
24.	A. Loacker AG , Ritten	3.948.084
25.	Plose Sistem Service AG , Brixen	3.923.636



Foto: Ludwig Thalheimer

Unternehmensverbandsdirektor Christoph Oberrauch ist Inhaber der Finanzholding Technicon

Technicon AG

BRIXEN

- **Gewinn:** 21,4 Millionen Euro
- **Mitarbeiter:** 1000

Das Unternehmen Technicon ist eine reine Finanzholding, die vom Unternehmer Christoph Oberrauch vor 20 Jahren gegründet wurde, um die Durst Phototechnik AG und die Alupress AG zu bündeln. Damit sollten die Schwächen und Stärken der beiden Unternehmen ausgeglichen werden. Ein strategischer Schachzug, der sich vor allem heute in Zeiten der Krise als großer Vorteil erweist. „Durch die Wirtschaftskrise sind die Bilanzen von 2008 nicht mehr wiederholbar, auch wenn wir 2009 noch in der Gewinnzone sein werden. Da wir als Familienunternehmen aber langfristige Strategien verfolgen, betrachte ich den Rückgang nicht als besorgniserregend“, so Oberrauch. Aus dem Tagesgeschäft hält sich der Bozner Unternehmer völlig

raus. Sein Credo lautet: Keine Spitzenposition mit Familienmitgliedern besetzen. „Ist die Nummer eins mit der Familie besetzt, dann haben die jungen Leute keine Aussicht, Nummer eins zu werden“, so Christoph Oberrauch, der gleichzeitig auch Präsident des Südtiroler Unternehmerverbandes ist.

Durch Zukäufe seit Anfang 2008 sind in der Gruppe über 1000 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen Durst Phototechnik AG, das weltweit innovative Systemlösungen für die Reproduktion von Bildern anbietet, steht auch in Zeiten der Krise gut da. Das vor 10 Jahren in Lienz eröffnete Werk sieht Oberrauch als Perle der Holding. „Die Steuersituation ist in Österreich einfach eine andere. Dort bezahlen wir nur 25 Prozent Körperschaftsteuer, während in Südtirol die Steuerbelastung bei 60 bis 70 Prozent liegt. Da ist klar, dass das Unternehmen in Lienz wachsen und sich jenes in Brixen nicht so entfalten kann. Da ich als Aktio-

närsfamilie keine Dividenden ausschütten lasse, bleiben alle Gewinne in den Firmen und wir sind krisenresistenter“, so Oberrauch. Investiert werden diese Gewinne vor allem in Zukäufe von neuen Technologieunternehmen aber auch in Forschung und Entwicklung.

Die Gruppe Alupress, die sich auf die Herstellung von Aluminiumdruckgussteilen für die Nutzfahrzeugindustrie spezialisiert hat, wurde von der Krise in der Automobilindustrie sozusagen überrollt. „Wir werden es überleben, aber das Wachstum 2009 wird eine Katastrophe. Wir sind sehr stark in die Krise reingegangen und haben durch zwei Zukäufe in Berlin und Vahrn versucht, unsere Position für die Zeit nach der Krise zu verstärken. Trotzdem mussten wir 100 Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken. Die Abwrackprämie hat nur für kurzfristige Strohfeuer effekte gesorgt. Die Talsohle ist erreicht, aber es wird noch ein harter Weg, den Berg wieder hochzuklettern.“

2.



Foto: Etschwerke AG

Die Etschwerke AG mit Siegfried Tutzer an der Spitze beschäftigt 441 Mitarbeiter

Etschwerke AG BOZEN

- **Gewinn:** 20,1 Millionen Euro
- **Mitarbeiter:** 430

Zwei Faktoren waren für das Gewinnplus von 62,2 Prozent bei der Etschwerke AG entscheidend: das hohe Strompreisniveau und die hohe Stromproduktionsmenge aus Wasserkraft im Jahre 2008. „Wir ernten gerade die Früchte der hohen Investitionen in Leitungen und Verteilung der letzten Jahre“, erklärt Direktor Siegfried Tutzer.

Das Gesellschaftskapital der Etschwerke ist öffentlich und gehört zu jeweils 50 Prozent den Städten Meran und Bozen. Insgesamt 501 Millionen kWh Strom werden pro Jahr von den Etschwerken und ihren Tochtergesellschaften Etschwerke Trading GmbH, Etschwerke Trasmisssione Alto Adige GmbH, Etschwerke Reti AG und der Sattelberg GmbH produziert.

130.000 Haushalte werden mit Strom und 40.000 Kunden mit Gas beliefert. Allerdings werden sich laut Tutzer die guten Gewinnzahlen in Zukunft nicht mehr wiederholen lassen. „Der Strom- und Gassektor ist im Moment durch die Aufsichtsbehörde für Strom und Gas AEEG überreguliert. Das heißt, es gibt seit der Liberalisierung des Strommarktes eine große Regulierungsfreue mit über 400 Beschlüssen pro Jahr. Da wir im italienweiten Vergleich nur ein kleineres Unternehmen sind, wird es für uns immer schwieriger, alle diese Regeln einzuhalten. Allein dafür brauchen wir ein Plus an Personal.“

Deshalb sei eine vernünftige Zusammenarbeit mit einer anderen Stromgesellschaft seiner Meinung nach ein Gebot der Stunde. Wie diese aussehen könnte, hänge laut Tutzer davon ab, wie innerhalb 31.12.2010 die verfallenen Enel-Konzessionen im Land verteilt werden.

werden. „Dies ist mit ein Grund, warum im Ranking der 25 gewinnstärksten Unternehmen gleich mehrere Unternehmen aus dem Energiesektor kommen. Denn der Konsum an Energie wird auch in Zukunft weiter steigen“, so der Bozner Wirtschaftsberater Heinz Peter Hager.

WAS PASSIERT MIT DEN GEWINNEN?

Seit dem Finanzcrash fordern Politik und Gewerkschaften einen immer verantwortungsvolleren Umgang mit den Gewinnen. Sie betonen, dass der Gewinn gerade in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation im Unternehmen besser aufgehoben sei. „Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, Gewinne zu verwalten: Die erste ist, dass der Gewinn im Unternehmen bleibt und dort investiert wird. Die zweite Möglichkeit ist, dass der Gewinn als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird“, so Heinz Peter Hager. Die Etschwerke sind eines der wenigen Unternehmen, die an die beiden Gemeinden Meran und Bozen jährliche Dividenden ausschütten.

GEWINNINVESTITIONEN.

In Südtirol zeigt die Erfahrung, dass die meisten Gewinne in die Unternehmensentwicklung reinvestiert werden. Da die meisten Unternehmen noch in Familienbesitz sind und nicht in den Händen von professionellen Kapitalanlegern, werden in den wenigsten Fällen Dividendenausschüttungen gemacht. „Da wir keine Ausschüttungen vornehmen, konnten wir über Jahre unsere Eigenkapitaldecke erhöhen und sind heute weniger abhängig von den Banken. Sicher mit ein Grund, warum das Unternehmen Durst im Sektor Fotografie überlebt hat. Agfa musste bereits schließen und Kodak steckt in Schwierigkeiten“, so der Inhaber der Finanzholding Technicon, Christoph Oberrauch.

Der Großteil der Gewinne wird in Südtirol in Innovationen, Forschung und Entwicklung investiert. Gleichzeitig werden aber auch, wie das Beispiel Technicon zeigt, Zukäufe getätigt und neue Technologieunternehmen erworben. „Im Frühjahr 2009 haben wir etwa ein Start-up-Unternehmen in Kanada übernommen. Es handelt sich hierbei um ein Team mit einem guten Know-how, aber ohne finanzielle und organisatorische Stärke“, so Technicon-Inhaber Christoph Oberrauch. Mit den Zukäufen möchte Oberrauch die Position der beiden zur Technicon-Gruppe gehörenden Unternehmen Alupress und Durst Phototechnik für die Zeit nach der Krise stärken. ◀